Genève le 3 Décembre 1910

Sehr geehrter Herr Vikar!

Es ist grossartig was Sie nicht alles hören müssen und ich denke Sie könnten auch ein Liedchen singen vom Undank der Leute. Man wirft Ihnen also vor, von Sachen zu den Leuten zu reden, daran diese kein Interesse haben. Ich kann nicht verstehen; denn mich hat bis jetzt noch alles interessiert, und habe sicher noch kein einzigesmal die Kirche verlassen, ohne irgend einen Eindruck mitgenommen zu haben, und wenn

KBA 9310.28

man kein Interesse an einer
Sache hat, lässt sie einem doch
kalt. Ich habe letzthin ein paar
Personen über Predigten
reden hören und da hies es
unter anderem dass man
den Pfarrer so und so gern höre,
weil er viel aus dem Leben in
seine Predigten einflechte.
Ich verstand nicht recht, was
Sie damit meinten, denke
Vergleiche, bin eben noch nicht
reifer Jahre.

Leider habe ich auch noch
nicht gelernt meine Seele
immer im Gleichgewicht zu
halten, und fehlt mir eben
noch der wahre feste innere
Halt und die eigene freie

Überzeugung. Ich muss fast täglich erfahren, dass man sich das nicht nur so ohne weiteres aneignen kann und es viel Ausdauer braucht. Die Schuld daran trage ich selber weil ich vielleicht zuviel denke und dann anfange zu zweifeln aber ich habe ein wahres Bedürfnis und den guten Willen Klarheit zu erlangen, und hoffe doch mit der Zeit auch besser zu werden.

Möchte Ihnen nur noch danken für vieles was sie in mir aufgerüttelt haben. Ich muss bekennen, dass ich mich manchesmal beschämt fühlte, wie ich auch wieder Kraft u. Gottvertrauen gefunden habe.

Habe Ihnen per Mandat
meinen Abonnementsbeitrag
zum Gemeindeblatt zukommen
lassen. Denke Sie werden
ein wenig erstaunt gewesen sein
kein einziges Wort gefunden
zu haben.

Empfangen Sie meine freundlichsten Grüsse

Agathe Walter